

verschiedenen konkreten Bedingungen berücksichtigen und der Initiative der Praktiker möglichst breiten Raum lassen, um die notwendigen Erfahrungen zu sammeln.

Als besonders wertvoll schätzen wir auch die Initiative ein, die von vielen unserer *Landschulen* ausgegangen ist, um den Unterricht mehr mit der Arbeit in der sozialistischen Landwirtschaft zu verbinden. Unsere Schule auf dem Land muß die Schüler so erziehen und bilden, daß sie landwirtschaftliche Berufe ergreifen und an der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft aktiv teilnehmen. Sie muß heute schon die künftigen Genossenschaftsbauern durch den polytechnischen Unterricht und die Teilnahme an den landwirtschaftlichen Arbeiten so vorbereiten, daß sie später durch die Berufsausbildung befähigt werden, mehrere Berufe meistern zu können. Wir sind der Meinung, daß die Mittelschule Briesen, Kreis Cottbus/Land, den richtigen Weg beschritten hat. Dort arbeiten die Schüler der 9. und 10. Klassen mit sechzehn Brigaden in der LPG Briesen. Sie stellen z. B. in der Schmiede der LPG Feuerhaken her, schneiden gebrauchsfähige Gewinde für Maschinen, melken die Kühe mit der Hand und mit Melkmaschinen, hacken Raps und führen weitere landwirtschaftliche Arbeiten aus. Die Genossenschaftsbauern und Lehrer klären die Schüler über den Anbau und das Wachstum von Raps und über die Viehpflege auf. Zwei Hektar Mais wurden von den Schülerbrigaden in persönliche Pflege genommen. Schüler der 10. Klasse und auch Lehrer der Mittelschule lernen Traktorfahren. Über den Arbeitsablauf, die Ergebnisse usw. führen die Schüler regelmäßig ein Berichtsheft.

Das Wichtigste am polytechnischen Unterricht ist die Verlegung eines bestimmten Teiles des Unterrichts in die Produktionsstätten, wodurch es erleichtert wird, die theoretischen Kenntnisse in Biologie, Physik und Mathematik mit den praktischen Fragen in der Industrie, in landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften oder Maschinen-Traktoren-Stationen zu verbinden. Auch das technische Zeichnen, dem wir eine große Bedeutung beimessen, wird dadurch interessanter und mit der Praxis verbunden werden.

Nach Absolvierung der Zehnklassenschule wäre für die Entwicklung des Jugendlichen eine etwa zweijährige Berufsausbildung am günstigsten. Da das Niveau der Zehnklassenschule erhöht wird, müßten auch die Berufsausbildungspläne geändert werden. Die Ju-